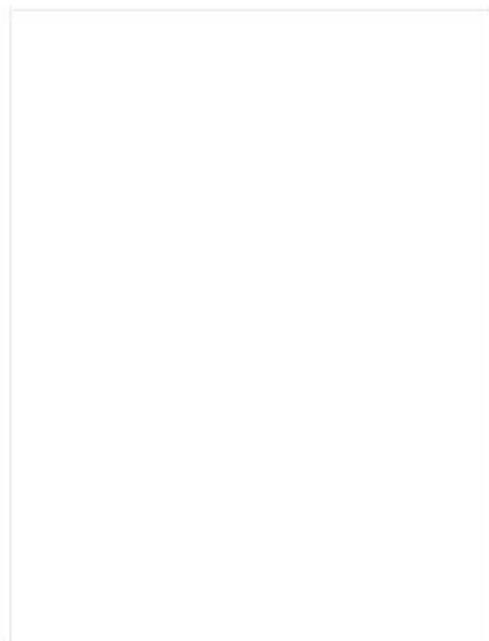


Ein Heim für die Vergessenen

Neue Stiftung hilft vor allem Autisten

Noch 2011 möchte die Initiative ein Haus für Betreutes Wohnen mit bis zu 30 Plätzen kaufen.



Bad Soden. Ein Stück weit geht es auch um Figuren wie "Rain Man". Denn realen Menschen, die wie der preisgekrönte Film-Charakter unter Autismus leiden, soll schließlich geholfen werden. Auch Roland gehört dazu. Roland ist 37 Jahre alt, soll eigentlich unbekannt bleiben und stammt aus dem Main-Taunus-Kreis. Für die unlängst gegründete Roland-Stiftung mit Stiftungssitz in Bad Soden ist er der Namenspatron. "Der Name passt gut, er symbolisiert Hilfe", sagt Michael Rosenberger, der die Roland-Stiftung federführend ins Leben gerufen hat und Roland kennt. Während der Autismus von "Rain Man" im Film stark überzeichnet ist, leidet Roland am noch wenig erforschten Asperger-Syndrom. Das wesentlichste Merkmal: Auffällig stockend und

anstrengend ist für ihn oft zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion.

Für das Mittelalter

In erster Linie Menschen mit autistischen Störungsbildern und vergleichbaren psychischen Krankheitsbildern will die Stiftung helfen. Kennengelernt hat Michael Rosenberger Roland durch seine Tätigkeit als Finanzverwalter. Seit einiger Zeit arbeitet er im Auftrag von dessen Familie, die Absicherung von Rolands Zukunft wurde eines Tages zum Thema. "Aber Menschen wie Roland, die zu alt für die Schule und zu jung für das Altersheim sind, die gibt es eigentlich gar nicht, die tauchen nirgendwo auf", hat Rosenberger bemerkt. In seinen Augen fallen Personen mittleren Alters viel zu oft durch das System. Das will der Finanzplaner, der zum Stiftungsvorstand gehört, verbessern.

Ziel der Stiftung ist es, eine Immobilie zu finden und darin ein Heim zu schaffen, in der 20 bis 30 Menschen mittleren Alters wohnen und professionelle Therapien erhalten können. Vorbild ist eine Einrichtung in der Nähe von Bremen, die sich als betreute Lebens- und Arbeitsgemeinschaft versteht. "Dort sieht man seit zehn Jahren den Beweis, dass so etwas geht", sagt Rosenberger, der die Leiterin der Bremer Einrichtung, Ursula Brüggemann, für den ehrenamtlich arbeitenden Stiftungsbeirat gewinnen konnte. "Zwei bis drei Objekte haben wir bereits im Auge", berichtet Andreas Klug, der im Stiftungsbeirat mitarbeitet. Noch 2011 soll eine Immobilie im Vordertaunus idealerweise erworben werden.

Erste Hilfe-Signale

Unterstützung ist der neuen Roland-Stiftung seit der Gründung im November 2010 schon reichlich angeboten worden. Sowohl die Politik in Bad Soden als auch im Kreis haben Hilfe zugesagt, aus der Wirtschaft gibt es regelmäßig Hilfsangebote. Dennoch ist der Schritt bis zum vollständigen Betrieb des Betreuungsangebotes noch ein weiter. Ein siebenstelliger Betrag pro Jahr wird dafür wohl notwendig sein. Spenden und Ergänzungen des Stiftungsvermögens sind deshalb weiter sehr willkommen.

"Menschen wie Roland wollen wir zurück in die Mitte der Gesellschaft bringen", erläutert Rosenberger. Dazu aber seien spezielle Therapien nötig, Betreuung nach dem Prinzip "satt und sauber" reiche da nicht aus. Ebenso wenig kaum altersgerechte Unterbringung in Heimen für eher ältere Menschen. Kürzlich hat Roland durch die Unterstützung von Michael Rosenberger und Andreas Klug schon einen Job in einer kleinen Bibliothek ausüben können – ein erster, wichtiger Schritt für Roland auf dem Weg in die Gesellschaft. "Aber er gibt das Tempo vor, wir müssen uns auf ihn einstellen, nicht er auf uns", sagt Michael Rosenberger. Die Stiftung und später die neue Heimstätte sollen dabei helfen.

Informationen gibt es unter (0 61 96) 9 99 74 12 oder kontakt@rolandstiftung.de

Artikel vom . 11.07.2011, 06:07 Uhr, . Uhr (letzte Änderung . 11.07.2011, 06:07 Uhr, . Uhr)



Twittern 0

Empfehlen Eine Person empfiehlt das.